

dürfen nicht ausser Acht lassen, wie es sich hiermit verhält. Alle Entdeckungen sind, wenn sie von andern übernommen werden, nur zum Teil abschliessend ausgearbeitet und müssen von denen, die sie übernehmen, weiter ausgeführt werden. Jede erste Entdeckung stellt sich zunächst in der Regel nur klein dar, ist aber unendlich viel wichtiger und förderlicher, als das, was später hinzukommt. Denn vielleicht das Grösste bei allem ist, wie man sagt, der Anfang, und daher auch das Schwerste. Je grösser die Tragweite dieses Schwersten ist, um so kleiner erscheint es nach aussen. Aber wenn dies einmal gefunden ist, dann ist es leicht das Fehlende hinzuzutun". Weiter bezeugt Aristoteles an derselben Stelle, dass er als erster die Lehre, wie mit zwingender Kraft Schlüsse gezogen werden können, was den Zweck der Logik bildet, begründet habe, mit den Worten: "Von den Schlüssen haben wir früher nichts weiter sagen können, als dass wir lange und schwer suchend uns abmühten. Wenn nun, wie wir meinen<sup>1</sup>, unsere Lehre, um von den Stücken, die im Anschluss an frühere vervollkommenet worden sind, nicht zu reden, in dem, was hier zum ersten mal behandelt ist, billigen Anforderungen genügt, so werdet ihr, wie alle Hörer, nicht über Lücken klagen dürfen, sondern das erstmalig neu Dargebotene dankbar hinnehmen müssen". So hat es freilich schon vor Aristoteles Schlüsse gegeben, aber nur mögliche, nicht zwingende, indem nämlich das Ergebnis nicht immer zutraf, sondern zuweilen wohl, zuweilen aber auch nicht'. Als Beleg wird ein bei Boethius überlieferter Schluss Platons angeführt, dessen Unzulässigkeit sich aus den Darlegungen des Aristoteles in den *Analytica Priora* (I, 13) ergebe.

Schmidlin hat diesen Ausführungen Ottos mit Rücksicht auf die 'prägnante und doch so minutiöse Zergliederung des ganzen Organons' hohes Lob gezollt<sup>2</sup>. Mehr als alles andere scheint ihm 'diese feine Inhaltsangabe der in bestimmter Reihenfolge mit dem richtigen Titel aufgezählten 6 Bücher' 'die Selbständigkeit und Gründlichkeit von Ottos Aristoteles-Studium erkennen' zu lassen. Dass hier in der Tat bei Otto eigenes Studium des gesamten Aristotelischen Organons zutage tritt, werden wir ihm um so eher zugeben, als dasselbe auch anderweitig Spuren in seinen Werken hinterlassen hat<sup>3</sup>, werden aber die Ueber-

1) Richtiger: 'Wenn ihr nun meint, dass unsere Lehre' u. s. w., s. S. 674, N. 3 zu S. 673. 2) Philosophisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft XVIII, 164 ff. 3) Unten § 10.